

Mitteldeutsches Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang / Nr. 31

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Merseburger, Bäckerstr. 4
Fernruf 2101 und 2102. Telegr.-Adresse: Zegblatt.
Im Falle höherer Gewalt (Feuerbedrohung) behält
sein Versteck auf Uferstraße oder Rinderstrasse.

Merseburg, Dienstag, den 6. Februar 1934

Wohnst. über Besessenen 1,75 RM, und 0,25 RM.
3. Halbgeb., durch die Post 2,20 RM, ohne
Zustellgebühr. — Anzeigenpreise nach Zeitl.
Belastungssätzen: Halbtages 4 und Nacht 2.

Einzelpreis 10 Pf.

Polen wünscht gute Nachbarschaft.

Außenminister Bed sprach über das Verhältnis zum Deutschen Reich.

Polens Außenminister Bed erläuterte gestern nachmittag dem Außenanschuß des Senats den bereits angekündigten Bericht über die Außenpolitik Polens. Der Minister wies auf die Schwierigkeiten auf politischen und wirtschaftlichem Gebiete hin, durch die eine internationale Zusammenarbeit gebremst und eine Vordering innerhalb größerer Staatengruppen verunmöglicht werde. Dies könne Polen indes nicht berechnen, auf seine eigene Initiative zur praktischen Stabilisierung des Friedens zu verzichten. Daher habe er besonderen Wert auf die Frage unmittelbarer Beziehungen gelegt. Ueber das Verhältnis Polens zu Oesterrich erklärte der Minister, Polen nehme an den Bestrebungen des Völkerbundes am meisten teil.

Eine zweite Frage sei die Verhältnismäßigkeiten und deren bisheriges Schicksal. Das Verhältnis Polens beruhe die weitestgehenden Fragen der Sicherheit. Die Festlegung der Sicherheit an der östlichen Grenze Polens durch den Abgrenzungspakt mit Sowjetrußland sei ein großes Verhängnis, das durch das weitere Abkommen über den Verkehr im Angrenzungsgebiet ergänzt worden sei. Seine Bedeutung drückte der Minister über den Anteil des verbindlichen Rumänien aus, durch den die Bedeutung dieses Friedenspaktes erhöht worden sei. Die politische Entwicklung lege großen Wert auf die Weiterentwicklung der guten Beziehungen mit der Sowjetregierung.

Ueber das Verhältnis zu Deutschland sagte der Minister wörtlich: „Das vergangene Jahr zeichnete sich durch eine radikale Wendung in den Beziehungen zu unserem westlichen Nachbarn aus. Als die Regierung des Reichsanstalters Hitler zur Macht kam, hat die Meinuna in Europa allgemein die Notwendigkeit einer Verstärkung der deutsch-polnischen Beziehungen als Folge dieser Tatsache erklunden wollen. Unsere Regierung hat diese Meinung nicht geteilt. Bei der ersten Abhängigkeit mit dem Reichsanstalt haben wir eine klare Sprache in der Behandlung unserer Beziehungen gefunden. Diese Art hat die Grundlage für den Aufbau dauerhafter Formen eines gutnachbarlichen Verhältnisses geschaffen. Ein klar umrissener Gedanke gestaltet sich, schnell den Inhalt eines diplomatischen Dokumentes zu Papier zu bringen, das durch seine Kürze am besten die Tendenzen beider Regierungen charakterisiert. Es ist ein neues Dokument des Friedens entstanden, eine Erklärung über die Abgrenzung der gemeinsamen Beziehungen hinansichtlich.“

Weiter stellte der Minister mit Befriedigung fest, daß die alten Verbindnisse mit Frankreich und Rumänien die Probe durch die neuen Ereignisse überstanden hätten, und führte in Bezug auf Danzig aus, daß der Versuch, Streitigkeiten bei Prozessen durch gerechte Prüfung der Lage geklärt Abkommen aus der Welt zu schaffen, gewisse günstige Ergebnisse gezeitigt habe.

Der österreichisch-deutschen Beziehungen informieren könne, beantwortete Simon dahin gehend, daß er im gegenwärtigen Augenblick nichts darüber sagen könne.

Der Beschluß des österreichischen Kabinetts, den Völkerbund anzuerkennen, findet in der Londoner Presse allgemeine Beachtung. Die meisten Blätter sind der Ansicht, daß Dr. Dollfus und seine Kollegen noch zögern, und daß auf jeden Fall ein Schritt beim Völkerbund nicht vor nächster Woche erfolgen werde.

Es trüfelt wieder in Spanien.

Man fordert Bildung einer Einheitsregierung.

Bei einem Empfang von Pressevertretern ließ der spanische Innenminister durchblicken, daß innerhalb der Regierung große Meinungsverschiedenheiten bestehen. Drei Minister seien mit dem gemäßigten, von den Rechtsparteien gebildeten Kurs Verzon nicht einverstanden. Sie forderten die Bildung einer Einheitsregierung, wenn es nötig sein sollte, sogar mit einer Auflösung des Landtages. Die Blätter aller Richtungen halten eine Regierungskrise für unvermeidbar.

Lawinen selbst auf Korsika.

Neue schwere Lawinenschürze gemeldet.

Zu den von uns gestern bereits gemeldeten schweren Lawineneinfällen gesellen sich zwei neue: In der Ortschaft Ortivario auf Korsika wurden mehrere Häuser durch eine Lawine verhängt. Die Zahl der Todesopfer beträgt 30. Die Rettungsbemühungen sind außerordentlich schwierig, da der Schnee an einigen Stellen 4 bis 5 Meter hoch liegt. Mehrere Häuser sind verhängt worden. In Vizcarova wurde ein Wohnwärtershäuschen durch eine Lawine verhängt. Neun Personen fanden sich im Innern des Hauses. Hilfsmannschaften sind unterwegs. Wegen Verhängtungsgefahr ist das Dorf Villanchi, wo man schon 1931 einen Erdbeben verhängt, von den Bewohnern geräumt worden.

Die Lawineneinfälle in den Apenninen haben insgesamt 27 Todesopfer gefordert. In Wolongola wurden 7 Tote geboren, in Arbiano 8. In beiden Orten wurden zahlreiche Personen verlegt.

Hiller-Bede wird wiederholt.

Die Reichstagsrede des Führers wird von Deutschland aus am 9. Februar in der Zeit von 20.10 Uhr bis 22.05 Uhr wiederholt.

Er ging zur großen Armee.

General v. Horn an den Folgen einer Operation gestorben.

Wie wir bereits in einem Teil unserer gestrigen Auflage mitteilen konnten, ist am Sonntagabend der langjährige frühere Präsident des Kyffhäuserbundes, General v. Horn, an den Folgen einer Gallenleiden-Operation gestorben. General v. Horn, der als Sohn des Generalmajors v. Horn am 9. Juli 1868 in Niederborsdorf in Schlefien geboren wurde, befehligte die Kadettenanstalten in Sinsberg und Sinsberghaus und trat als Leutnant in das Feldartillerieregiment Nr. 3 ein. Nach dem Besuch der Kriegsakademie 1918 wurde er zum Kommandeur des Feldartillerieregiments Nr. 18, 1916 Kommandeur der 56. Division, 1917 Kommandeur und 1918 Kommandeur der 185. Infanteriedivision. Nach Besichtigung des Krieges führte er im Grenzschutz die Feldartilleriebrigade 5. und wurde im gleichen Jahre Reichswehrartillerieführer. Nachdem

Hierzu wäre zu sagen:

Die Todtünde des Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfus, dessenanlag hat sich entzündet, sondern auch wesentlich ein nationalsozialistisches Deutschland ihm und seinem Staate angeblich keine Ruhe läßt. Daraus ist einmal zu schließen, daß es um die Lage der derzeitigen österreichischen Regierung außerordentlich schlecht bestellt ist, und zum anderen, daß der österreichische Bundeskanzler, der, obwohl von kleiner Statur, als Soldat im Weltkrieg immerhin seine Pflicht getan hat und Ritter der höchsten österreichischen Kriegsauszeichnung ist, nachgerade nicht nur politisch, sondern auch menschlich ein hoffnungsloser Fall geworden ist. Wir haben uns bisher bemüht, in dem Konflikt zwischen Wien und Berlin in der Vergangenheit mehr die tragische Seite zu sehen. Denn es ist eine echte Tragödie, wenn sich ein Stamm der deutschen Volksgenossen aus dem geistigen Leben und der weltanschaulichen Bodenständigkeit des reichsdeutschen Volkes vollständig löst und damit einer Entfremdung Raum gibt, die geschichtlich gesehen, unheimliche Folgenungen in sich schließen kann. Auch die Niederlande und die Schweiz haben sich einmal unter ähnlichen Verhältnissen vom deutschen Reichs- und Volksbewußtsein abgehoben, und sie sind der deutschen Nation geschichtlich und gegenwärtig verloren gegangen! Österreich aber darf diesen Weg unter keinen Umständen gehen, auch wenn seine Regierung, gleichwohl aus menschlichen, keine Brücke zu den Bindungen des reichsdeutschen Volkes finden kann. Es darf und dürfte nie und nimmer den Weg beschreiten, den Dollfus heute offensichtlich in höherer Not zu gehen willens ist: die Annäherung der Deutschen und gegenüber feindlichen Mächten, des von Frankreich geführten und beeinflussten Völkerbundes. Dieser Schritt macht Dollfus für das deutsche Volk nicht nur zu einem noch bestigeren Feind, demgegenüber man bei aller unüberwindlichen politischen Unversöhnlichkeit immerhin bisher noch eine ritterliche Haltung bezugehen konnte, sondern er macht nach dem heutigen Stand der Dinge den Wiener Kanzler schließlich verächtlich. Soweit darf sich ein Staatsmann selbst in der höchsten innerpolitischen Not nicht verziehen, wenn er Anspruch darauf erheben will, Deutscher zu sein. Ein Antwort auf seine Rede kann nach dieser neuen Wendung nur lauten: Nichtsdestotrotz Kampfbereitschaft gegen den Führer der österreichischen Regierung, nicht nur, weil er den österreichischen Nationalsozialismus durch ein Maximum zu gehen zwingt, sondern weil er im höchsten und gefährlichsten Sinne Volksverrat verübt, also eine Todtünde begeht.

Es gibt nun keine zu dem in feiner Ausdehnung beabsichtigten, was nach der Ansicht überall erkannten Gesetz über den Neubau des Reiches vom 30. Januar liegen die ersten ministeriellen Kommentare vor. Durch die Aufhebung ihrer Ministerien unter die Reichsregierung sowie die Unterstellung der Reichsstaatskanzlei unter den Reichsinnenminister hat jede politische

Letzte Rettung: Völkerbund.

Oesterreichs Ministerrat beschließt eine internationale Aktion.

Die österreichische Regierung hat die Erhebung eines Einspruchs mit internationalen Mitteln Deutschland gegenüber wahrgemacht. Sie hat am Montag nach mehr als fünfjährigen Verhandlungen dem Bundeskanzler Dr. Dollfus die Ermächtigung erteilt, die einleitenden Schritte zur Klärung des Völkerbundes im deutsch-österreichischen Konflikt zu erteilen. Nach der amtlichen Berichterstattung hat der Ministerrat noch einmal das vorliegende Material des deutsch-österreichischen Konflikts beim Völkerbund, dem Bundeskanzler die Ermächtigung erteilt, die ihm „notwendig und dienlich erscheinenden Schritte zum Zwecke der der deutschen Regierung bereits angekündigten Bestätigung des Völkerbundes zu unternehmen.“ Nach bisherigen Meldungen hat das Kabinet Dollfus seinen Einspruch beim Völkerbund, Baron Pflaügel, beim Völkerbundsgeneralsekretär Aueno I vorzulegen und von ihm die Einberufung einer außerordentlichen Sitzung fordern lassen. Auch dem Reichspräsidenten, dem polnischen Außenminister Bed, wurde diese Mitteilung überbracht, so daß wohlbevorzugt noch im Laufe dieser Woche eine Genfer Tagung über den österreichischen Schritt und damit den deutsch-österreichischen Konflikt stattfinden.

Der Beschluß des Wiener Ministerrates wird in Völkerbundkreisen als ein Ausweichen vor einer sofortigen Entscheidung betrachtet. Auf eine telephonische Anfrage wurde dem Völkerbundsrat vom Bundeskanzleramt in Wien mitgeteilt, daß ein Schritt des Bundeskanzlers wohl erst nach der Rückkehr des Bundeskanzlers von Budapest erfolgen würde. An den nächsten Tagen solle eine entsprechende Note vorbereitet werden. Die amtliche „Wiener Zeitung“ schreibt hierzu, daß nach einer technischen Schwerfälligkeit bei der Durchführung des österreichischen Ministerratsbeschlusses vorhanden seien, da die einseitige Weiterarbeit und Überlieferung des Materials, das dem Völkerbund übermittelt werden soll, in das Französisch und Englisch einer Tage Zeit beanspruchen werde. Der Beschluß des außerordentlichen österreichischen Ministerrates ist auf diplomatischem Wege dem Großmächten mitgeteilt

worden. Der Berliner österreichische Gesandte Tauschitz, der auf der Ministerpräsidentenkonferenz erkrankte, hat die Absicht, in den nächsten Tagen auf seinen Berliner Posten zurückzukehren.

Schwere Wirren im Innern.

Zugleich hat sich die Lage in Österreich und besonders in Tirol außerordentlich verschärft. Die letzten Besprechungen der Tiroler Heimwehren nach Auflösung der politischen Parteien und nach dem partiellen Führerpaß haben für die Regierung eine schwierige Lage geschaffen. Die Heimwehr, die das Gebüde der Innstädter sozialdemokratischen Volkssetzung befehligt, fordert weiter, daß sämtliche Landesregierungen durch Landesausgänge ersetzt werden, die hauptsächlich aus Vertretern der Heimwehr aufgestellt sein sollen. Der Tiroler Landeshaupmann hat sich gezwungen gesehen, dieser Forderung der Heimwehr nachzugeben, man sieht aber im Landeshaus auf dem Standpunkt, daß der neuorganisierte Landesauschuß in seiner Weise die bisherige Landesregierung ersetzen könne, das also diese in voller Tätigkeit bleibe.

Zu der kritischen inneren Lage liegen noch folgende weitere Meldungen vor: An elf Orten in Niederösterreich wurden die aus Wahlen hervorgegangenen Sicherheitskommissionen ihres Amtes entsetzt und durch Bundeswehrbeauftragte ersetzt. 15 Nationalsozialisten aus Tirol wurden gefesselt in ein Konzentrationslager nach Niederösterreich gebracht, unter ihnen der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Erdkunde, Universitätsprofessor Dr. Friedrich M. v.

England äußerst reserviert.

Sir John Simon und Delors.

Im Unterhaus erklärte Sir John Simon auf die Frage, ob die Politik der britischen Regierung für die Unabhängigkeit Oesterreichs einträte, werde, die Regierung verfolge die Entwiklung der Dinge in Oesterreich mit gesammelter Aufmerksamkeit. Die Frage Sir Austin Chamberlains, ob man das Haus nicht über den neuesten Stand

Politische Hochspannung über ganz Paris. Vor dem Belagerungszustand? / Große Demonstrationen gegen Daladier.

Die Spannung in Paris ist bis zum Sieckpunkt gekommen. Nicht nur die rechtsstehenden Verbände fordern ihre Anhänger an, gegen die Regierung zu manifestieren, auch eine Veranschaulichung an die christlichen... (Text continues with political analysis of the situation in Paris)

Einladung der S.M. I. schellen Aufgaben. Die Tagung schloß mit einer eindringlichen Freundschaftsrede für den Führer Adolf Hitler. Zu Beginn der Tagung verabschiedete sich der bisherige Bundesvorsitzmann... (Text continues with details of the S.M. I. congress)

Stelle Professor Dr. Stieve, Halle a. S., zum Führer des Ringes der Hochschullehrer im Stahlhelm ernannt.

Hände weg von der S.M.!

Verbot der „Deutschen Wochenschrift“. Der Antikommunistische Freiesprecher Berlin, abtretende Wochenchrift „Deutsche Wochenschrift“ ist auf Anregung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels vom Geheimen Staatspolizeiamt bis zum 17. März dieses Jahres einstillig verboten worden... (Text continues with details of the ban)

11. v. Horn und Kamm hat sich das Braut v. Morocovics über den jüngst tödlich verunglückten eintägigen Jungling... (Text continues with a local news item)

Angedacht dieser angekündigten Kundgebungen hat die Regierung es für notwendig gehalten, die Besetzung der ersten... (Text continues with government response to the situation)

Montagnormittag verabschiedete sich der bisherige Oberlandesführer der S.M. I. und Bundeshauptmann des Stahlhelm von Stephani in Stahlhelm-Bundesamt... (Text continues with details of the departure)

Professor Dr. Stieve-Halle.

führt den Ring der Stahlhelm-Hochschullehrer. Der bekannte Handelsrechtler, Professor Dr. K. Langhans, Frankfurt a. M., Mitglied der Akademie für deutsches Recht... (Text continues with details of the professor's role)

Stürme auf das Innenministerium.

Drei Vorwürfe haben gestern abend mehrere tausend Mitglieder des Frontkämpferverbandes gegen das Innenministerium unternommen, das durch harte Polizeikräfte gesichert war... (Text continues with details of the protests)

Ehrenabzeichen „Alte Garde“.

Der Bundesführer des Stahlhelm weiß darauf hin, daß Anträge auf Verleihung des Ehrenabzeichens für den Jahrgang 1918 bis zum 20. Februar 1934 eingereicht werden müssen... (Text continues with details of the award process)

Überbes Parteilager in München.

Die Geschäftsleitung des Obersten Parteigerichts der Reichsleitung der NSDAP befindet sich jetzt in München, Gabelbergerstraße 39, Strauß 53/77.

menigen Tagen hinweggerafft. Der Versuch, den Four le mérito-Walter durch eine schwierige Operation noch in letzter Stunde zu retten, scheiterte. Er herrschte dann in den schmerzlichen Vereinigungen aller deutscher Soldaten, die im Ostfrontier-Bund zu einer gewaltigen Organisation zusammengefaßt sind... (Text continues with a news item about a soldier's death)

Seldte vor Sta.-Landesführern.

Abschied des Bundeshauptmanns v. Stephani. Am Sonntag fand in den Räumen des Reichsarbeitsministeriums eine Tagung der Sta.-Landesführer der S.M. I. statt. Der Bundesführer, Reichsarbeitsminister Franz Seldte, sprach über die durch den Wechsel des Obersten S.M.-Führers über die... (Text continues with details of the meeting)

Meineidiger als „Belastungszeuge“.

Zweiter Tag der Berufsungsverhandlung gegen Kommerzienrat Köchling.

Die in Saarlonis gestern fortgesetzte Berufsungsverhandlung im Köchling-Prozess war im wesentlichen ausgefüllt mit Auslagen von Zeugen, die von der Staatsanwaltschaft neubenannt worden sind. In einer Senatsion kam es bei der Vernehmung des Inspektors Linz von der... (Text continues with details of the trial proceedings)

Anton Zampant bleibt in Halle.

Wie wir hören, ist der erste Vorfall des hallischen Stadtheaters, Anton Zampant, für die nächste Spielzeit wieder verpflichtet worden.

Intendantwechsel in Annaberg.

Intendant Anton Hoff in Annaberg ist von seinem Posten zurückgetreten. An seiner Stelle ist Hans-Josef Volkmann zum Intendanten bestellt worden.

Deutsche Opern in London.

Die berühmte internationale Opernwelt in der Londoner Covent-Garden-Oper wird auch in diesem Jahre wieder durchgeführt werden. Die deutschen Aufführungen leitet Dr. Clemens Krauß von der Wiener Staatsoper. Man spielt Fidelio von Beethoven, Ring und Westfliegende von Wagner und Trubela von Strauß.

Günter Ramin verläßt Berlin.

Der Leipziger Dramatik Professor Günter Ramin hat mit Rücksicht auf seine vertraglichen Verpflichtungen um Urlaub des Vertrags mit der staatlichen Hochschule für Kunst in Berlin gebeten und wird mit Ende des Wintersemester seine Berliner Verpflichtung aufgeben.

Polarforscher Wellmann 4. Der Polarforscher Walter Wellmann ist in Neurum im Alter von 76 Jahren gestorben. Er hat seit 1904 eine Reihe von Expeditionen in die Arktis organisiert, 1909 verunglückte er vergeblich mit einem Luftschiff den Nordpol zu erreichen.

Arbeit C

Mit dieser Arbeit setzen wir den in der gesamten deutschen Presse erscheinenden Leser-Wettbewerbs fort, der die besten Arbeiten der Zeichner an dem Journaltagestündchen zur Entscheidung der Leser führt. Zeichnungsbewertungen siehe Nr. 29 unseres Blattes.

Im Kleinstkampf der Winterhilfe

Neben der weltgeschichtlichen Tat der deutschen Fügung vom 14. Oktober, der fähigen Zerreißung des Gens-Vertrages der Jugendbewegung, wirkte kein Gedanke, keine Handlung der wiederholenden nationalen Kraft des deutschen Volkes zu überlegend nach innen und nach außen wie das Kleinere des Kampfes gegen Hunger und Kälte, das ausgerufen worden ist durch die einfache Willensbindung des Führers: Niemand soll hungern und frieren! Wärrer in der Presse aller Sprachen für findet über das deutsche Ringen um den Geistesfrieden des Summers und des Glanzes Timmer der Achtung, Klänge kaum verfallener Verunsicherung und auch - Eine eines letzten Neids auf dem Hintergrund der neuen internationalen Klagenwelt: Werbet, werbet! Die Zeit ist wirklich vorbei, in der man dieses Welt misserdrücken, können und erschaffen konnte. Aus allen Zeilen über das deutsche Winterhilfswerk sprach uns jedoch zunächst der Zweifel an: Werden die hinter der Führung, die so gewaltig ist, nicht misserdrücken, gleichen und setzen Trüben in den Kampf marschieren?

Und diese Frage wird bestatigt, als die ersten Schritte der Frauen und Männer, der Mädchen und Jungen eines Heeres von Zehntausenden, von Hunderttausenden der Kleinsten von einer Million gegen den Hunger und Kälte Helden als das ganze Volk in aufstrebend, hörsend, jagend, sondern Helden Willens seine ersten Entschlossenheit beginnt. Ja, aus dem bitteren Ernst der Forderung und der Hingebungsollen Bereitschaft des

Opfers würde ein Fest, ein neues deutsches Familienfest. Und wichtiger vielleicht: als alles Auslandslohn ist aus den Reihen jener Millionen, denen wir helfen wollen.

Deshalb hat ich einen aus der neuen Front dieses Festes, mich bei meinem Wege als ehrenamtlicher Wohlfahrtsleiter und Leiter anzuschließen. Ich trat ihm unerschrocken im Treppenhause im Geistes mit einer ruhigen stillen Frau, rund heraus einer „alten Jungfer“, und hätte, wie er sagte: „Aber nein, Fräulein, kein Almoine! Nichts wegen dessen Sie sich können mühen. Es ist ein Schicksal Adolf Hillers für Sie!“ Später erklärte er mir: Diejenige schämten Armen muß mit die Winterhilfe regelt und aufräumen! Es sind in Ehren ganz und arbeitsunfähig geworden, hilflosdrückte Volksgenossen, immer noch einem gewillt, hat mit Würdlichkeit nichts in der Hand setzen zu helfen. Und gerade diese sollen führen, daß sie nicht verlassen sind.“

Dann ging ich mit ihm ein paar Häuser durch. Ich und er. Ich ein Elend und einer Hammer, der auch aus das kalte Grauen vom Schicksal bis zur Fußsohle lagte, wenn ihr ihnen Auge in Auge gegenüberstehen würde. Ich aber und lachend und lachend und lachend, wie der neuen Versicherung, die ihre ersten vorfinden keine der Schicksal der Vergangenheit in das Licht des neuen Tages hineinredete. Da war ein dickerer Hinterausgang. Treppen, Wände, veranschaulicht, verarmt, verarmt, wie zerstreut um den Zerfall von der Erde, ich sah hier heraufschleppen und seinen Aussehen, loszulassen die Hände vor Beweihrung hinausreichen. Eine Frau ging aus und ein Mann trat vor: „Du mit? Komme Sie herein! Bräunen keine Angst zu haben vor mir! Ich gelte. Wir können ja helfen. Zum erstenmal seit dreißig Jahren. Der erste Sontner Koble ist da. Und alle haben wir Vorrat und geben um dem Kartoffelpuffer. Labungsgebot

Am Ende der Kälte. Das, das ist wirklich Hilfe, hätte ich nicht mehr für möglich gehalten! Neben an Lappert zu unserer Lebensgrundlage eine Schreibmaschine. Wir leben durch die Tier einen Mann bei der Arbeit. Ich habe keine Maschine. Ich habe mir ein Kleiderstück nachher, Brandmann gibt's doch nur aus wieder Arbeit und da muß man auf dem Kleider sein! Er begann uns sofort etwas vorzusprechen. Das hörten sich seine Frau und vier kleine Kinder, zwei kleiner, waren in der Schule mit lachenden Augen an. Winterhilfsfall! „Aber wir wollen gar nicht zu Ihnen“, sagte mein Begleiter. Es geht einen Stich böder. Auf dem Wege wendet er sich zu mir: „Haben Sie geliehen, der Junge hat doch wieder Mut.“

Und dann kam etwas Dergereichendes. Eine Treppe höher wurde bei einer jungen Mutter, die unterer, mit hoch und Wannen, heißen vierzehnjährigen einen Antrag nachsprach. Mein Begleiter gab der Frau eine Frühstücksstulle. Und das Kind, ein zwölfjähriges liebes kleines Mädchen mit anklagenden und tief dem Verzweifeln, ließ ihre traurigen Kindertragen bei dem ein Stückchen Schokolade. Die Kleine bis hinein, laute, lustige und - wie die Drei, wieder aus, rich erriet darauf mit den Händen herum, als wollte es eine eilige Sache ausfragen. Die Mutter erwiderte: „Sie kennt mich kein Schokolade! Ich doch was Gutes, Marta! Sieh einmal, wie mir das gut schmeckt!“ Das Mädchen aber schüttelte mit dem Kopf. „Bitte! Schokolade essen lernen, Kleine. Unbesehr!“

Die Mutter erwiderte: „Aber ich es nicht hergerichten, das! Das, was nicht hier noch zu legen. Was man hier sieht, ist doch alles!“

Schrieb ich über diese Erlebnisse weniger Stunden an der Seite unseres Mannes ein Buch, ihr würde es mit Tränen der Trauer und Tränen der Freude von der ersten bis

zur letzten Zeile lesen, auch wenn es mir nur schlecht ergeht. Aber warum nur darüber schreiben. Was soll ich tun? Frage ich den Soldaten der neuen Front. Er lächelt ein wenig spöttisch: „Nur selbst ein wenig mit. In menschen treuen! Sie können jetzt eine runde Million! Es gibt noch viel zu tun für die weniger glücklichen Volksgenossen!“

Anton Zampant bleibt in Halle. Wie wir hören, ist der erste Vorfall des hallischen Stadtheaters, Anton Zampant, für die nächste Spielzeit wieder verpflichtet worden.

Intendantwechsel in Annaberg. Intendant Anton Hoff in Annaberg ist von seinem Posten zurückgetreten. An seiner Stelle ist Hans-Josef Volkmann zum Intendanten bestellt worden.

Deutsche Opern in London. Die berühmte internationale Opernwelt in der Londoner Covent-Garden-Oper wird auch in diesem Jahre wieder durchgeführt werden. Die deutschen Aufführungen leitet Dr. Clemens Krauß von der Wiener Staatsoper. Man spielt Fidelio von Beethoven, Ring und Westfliegende von Wagner und Trubela von Strauß.

Günter Ramin verläßt Berlin. Der Leipziger Dramatik Professor Günter Ramin hat mit Rücksicht auf seine vertraglichen Verpflichtungen um Urlaub des Vertrags mit der staatlichen Hochschule für Kunst in Berlin gebeten und wird mit Ende des Wintersemester seine Berliner Verpflichtung aufgeben.

Polarforscher Wellmann 4. Der Polarforscher Walter Wellmann ist in Neurum im Alter von 76 Jahren gestorben. Er hat seit 1904 eine Reihe von Expeditionen in die Arktis organisiert, 1909 verunglückte er vergeblich mit einem Luftschiff den Nordpol zu erreichen.

Heiterkeit und Lebensfreude.

Wie allgemein bekannt ist, hat die Werbeaktion der Rundfunk-Organisation der Partei zu großem Erfolge geführt. Die Propaganda in den Städten hat die Teilnehmerzahl über zwei Millionen Rundfunkteilnehmer kommen lassen. Im Augenblick unternehmen die Rundfunk der Partei gemeinsam mit dem Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer eine Propaganda auf dem Lande.

Den Abschluß der durchgeführten Werbemaßnahmen bildet der 11. Februar, dem Sonntag vor Rosenmontag, den Tag des deutschen Rundfunks. In diesem Tage soll ein schweres weltanschauliches Programm, sondern ein Programm, das aus Heiterkeit und Lebensfreude zusammengesetzt ist, gefendet werden.

Der heitere Tag beginnt um 8 Uhr mit einer Morgenmusik des Leipziger Symphonieorchesters, das heiteres in Wort und Musik in bunter Folge folgt, und dessen Klang und Bedeutung dadurch erweitert wird, daß der Rundfunkteilnehmer selbst in ihm — als Zuschauer — selber mitspricht.

Das zweite Programm besteht weiter aus heiterer Musik und leichten Hörspielen. Den Mittelpunkt der Hörspiele bildet eine Sendung: „Einbuhr der Mikropone erzählen“, in der sich alle deutschen Sender beteiligen. Nach dem Abendprogramm, das ein Folkemusikspiel bringt, hören alle deutschen Rundfunkteilnehmer eine Reichsübertragung: „Nachmittag um den Funf“, eine Rundfunkübertragung. In der Rundfunkübertragung „Nachmittag um den Funf“ wird auch die Kreisgruppe Halle des R.D.M. mit einer 20-Minuten-Sendung mit. Was gefendet wird, soll noch nicht verraten werden.

Belagte Mitbürger

feiern Geburtstag.

In geistiger und körperlicher Frische und bei bester Gesundheit kann am Mittwoch, dem 7. Februar, der Rentner Friedrich Herzlich, Krautstraße 7, den 75. Geburtstag begehen. Der Jubilar war früher lange Jahre als Stadtvordemter tätig und ist ein eifriger Förderer des Feuerlöschwesens. Bereits über 40 Jahre gehört er der Freiwilligen Feuerwehr an und auch dem Kirchenvorstand der Neumarktgemeinde (St. Thomae) an. Er feiert seinen Geburtstag, also 44 Jahre, die Treue gehalten.

Ebenfalls den 75. Geburtstag begeht an demselben Tage der Rentner Wilhelm Schab, Werderstraße 1. Ein Leben voll schwerer Arbeit hat der Jubilar hinter sich und ist ausnahmsweise noch sehr rüstig. Auch er gehört der Freiwilligen Feuerwehr über vier Jahrzehnte als eifriges Mitglied an. Beide Jubilare sind gebürtige Merseburger, besuchten zusammen die Schule und kennen 1933 die Eiserne Konfirmation in der Neumarktkirche mitfeiern.

Dieselben Schulbücher

im nächsten Schuljahr.

Selbstverständlich wird sich die neue Zeit auch auf den Inhalt der Schulbücher auswirken, und es ist damit zu rechnen, daß, sobald die Korrektoren abgelesen sind, neue Bücher in Druck gegeben werden.

Die Neufassung der Lehrpläne hat jedoch nicht so schnell erfolgen können, daß die Herausgabe guter neuer Schulbücher schon zu Beginn des nächsten Schuljahres möglich wäre. Aus diesem Grunde hat der Kultusminister die Weiterbenutzung der bisher genehmigten Bücher aus für 1934/35 verfügt. Damit jedoch die aus der nationalen Genetung sich ergebende unterschiedliche Umgestaltung auch fest schon in den Schulen berücksichtigt werden kann, beauftragt Kultusminister Rüst, die Verwendung einzelner Ergänzungshefte zu gestatten.

Nachflänge zu den Eislaufrenden.

Vorzüge und Nachteile der Eisbahn auf dem Gotthardteich.

Nach hält das Eis des Gotthardteiches dem Einbruch des warmen Wetters stand. Aber man fragt sich: Wie lange noch? Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich für diesen Winter die Meister und Meisterinnen des Stahlschlittens zum letzten Male auf dem glatten Bahn gemeldet haben. Wenn uns selbst noch einige frostige Tage bleiben sein sollten, so kann man doch jetzt schon von einem gewissen Abschluß der Eislaufzeit sprechen, so daß eine rückgängige Betrachtung wohl am Platze sein mag.

Merseburg hat in seinem Gotthardteich eine geradezu ideale Eislaufbahn. Die Lage ist, um die uns viele größere und kleinere Städte beneiden mögen. Beobachtungen über die Lage der Eislaufbahn sind noch mangelhaft zu machen. Dieser Nachteil in diesem Jahre wurde nach Schneefall und Klauereit nicht genügend und gründlich gefehert. Bei härter einsetzendem Frost entziehen im Eis Risse und Sprünge, die an scheinbar werden müssen, damit die Eisbahn nicht mit der schmalen Schiene des Schlittens darin hängen bleiben. Dieses Aussehen erfordert aber ein besonders großes Geschick, damit die hier so oft auftrintenden und bei den Eislaufrenden so wenig beliebten „Pudel“ vermieden werden.

Es fällt auf, daß man auf der Merseburger Eisbahn auch sehr viele Leute ohne Schlittschuhe antrifft. Da eine nur verhältnismäßig kleine Klasse des Teides vom Schnee befreit wird, herrscht darauf schon an sich ein ziemliches Gedränge. Wenn nun noch ounobivole Nichtläufer, die natürlich auf dem glatten Eise nicht so beweglich sind wie die Eisläufer, als Verkehrshindernis auftreten, dann ist dieser Zustand schon nicht mehr als ideal zu bezeichnen. Es gibt in Merseburg sehr viele gute Eisläufer, deren Namen in vielen Fällen schon als Eisstint bezeichnet werden kann. Diesen Eislaufrenden muß Gelegenheit und Raum zum Training geboten werden. Und auch die Jugend muß sich auf dem Eise ausbilden. Deshalb wäre es besser, wenn „Pudel“ und „Nacht“ nicht mit auf die Eisbahn gingen, sondern ihren Sprößling allein sein Heil auf dem Eise versuchen ließen.

Eine alte Erfahrungstatsache lehrt, daß Kinder, die an beiden Händen von den Eltern geleitet und vor jedem Fall bewahrt werden, das Eislaufen nur in den seltensten Fällen

und auch dann noch unvollkommen erlernen. Im allgemeinen darf man sagen, daß ein Kind nicht vor Vollendung des achten Lebensjahres Schlittschuhlaufen lernen soll. Die ersten Stöße sind noch zu biegsam und geben dem Fuß nur unvollkommen Halt. Auch sollen die Kinder die Anfangsgründe der Eislaufkunst nicht etwa auf dem Schnee erlernen, denn dann müssen sie, sobald sie auf Eis kommen, noch einmal von vorn anfangen. Um ein Paar neue Schlittschuhe gründlich stumpf zu machen, braucht man nur mehrmals damit auf den beschneiten Bürgersteig zu gehen.

Für Anfänger läßt sich im allgemeinen folgende Regel aufstellen: man lasse die Kinder ihre Schlittschuhe selbst anprobieren, prüfe dann nach, ob sie passen, und lasse sie allein auf Eis. Sie müssen als erstes lernen, niemals die Knie durchzubringen, sondern sich stets nur mit losen Knien auf dem Eise zu bewegen. Man nennt das so schön, wie den Knien nach der Heimat laufen“ und diese Weile fordert der Körper und der Eislauf lernt es schnell, sich selbst immer wieder auszubalancieren. Die Kinder sollen verlernen, mit losen Knien unmäßig kleine Schritte zu machen. Die Schlittschuhe müssen sofort fest. Allerdings wird sich das Hinfallen niemals ganz vermeiden lassen. Schließlich ist aber kein Meister vom Himmel gefallen, und der Weg zur Eislaufmeisterschaft ist mit mangelhaft meist harmlosen Stürzen gepflastert.

Viele Schlittschuhläufer haben den Wunsch, nicht nur ein Paar warme Wärlchen zu besitzen, sondern sie möchten auch gern etwas Trinken auf sich nehmen. Es läßt sich hierbei nicht vermeiden, daß diese Eisläufer bei Eintauchen in den Eise einen steifen Ertrag richtig. Da ihnen dieser Wunsch im Zukunft erfüllt werden kann, steht dahin. Doch möchten wir nicht verfehlen, dies „Bedürfnis“ öffentlich angezeigt zu haben.

Was nun das Wetter anbelangt, so können wir mit Petrus im großen ganzen in diesem Jahre zufrieden sein. Wir haben schon in der Vormittagszeit einige Wochen hindurch recht gutes Eislaufwetter gehabt und auch im neuen Jahre sind wir nicht zu kurz gekommen. Vielleicht sind uns auch noch in den nächsten Wochen Eislaufrenden beschieden, denn bis zum Frühlingsanfang sind es noch sechs Wochen hin. Wenigstens nach dem Kalender.

Das V.D.M. erbrachte den Betrag von 17,70 Mark. Kameradschaftliches Beisammensein und deutscher Tanz hielten Kameraden und Gäste dann noch einige Stunden in froher Harmonie zusammen.

Die Landstragen werden leer.

Der erfreuliche Rückgang der Arbeitslosigkeit wirkt sich auch in einer Einschränkung des Wandermens aus. Die Zahlen der „Zin-pelbrüder“ werden vom Monat zu Monat kleiner. Im Zusammenhang damit steht es, wenn auch die Bettelerei erheblich zurückgegangen ist.

Interessant sind z. B. Zahlen, die von den „Verbergen zur Heimat“ mitgeteilt werden. In der Herberge in Raumburg ist jetzt nur noch eine tägliche Belegzahl von 18 bis 20 mittelalten Herbergen zu verzeichnen, während vor zwei Jahren noch 50 bis 60 gezählt wurden. Noch härter ist der Rückgang bei den sogenannten Selbstahlern, d. h. also bei Wanderern, die über Geldmittel verfügen, um ihre Unterkunft und ihre Verpflegung selbst zu bezahlen. Selbstahlerei abt es in der

Raumburger Herberge jetzt nur noch 8 bis 14 gegenüber 27 bis 30 vor zwei Jahren.

Auch in der Merseburger Herberge zur Heimat hat die Fremdenzahl erheblich nachgelassen. Im allgemeinen wird sie nur noch von ordnungsmäßigen Wanderern mit Wanderfahnen besucht. — Am Merseburger Hof für Obdachlose ist infolge des Rückfalls des Besuchs noch nicht so deutlich hervorgetreten.

Man wird gespannt sein dürfen, wie sich die Verhältnisse in den nächsten Monaten entwickeln. Möglicherweise kommt es dahin, daß Herbergen geschlossen werden müssen, weil keine Wanderer mehr vorhanden sind.

Mitteldeutsche Heimattage.

Ein Mitteldeutsch die bisher geleistete kulturelle Arbeit.

Die Kreisstelle der Gauleitung Halle Merseburg der NSDAP. leit mit: Die Gauleitung veranlaßt in Verbindung mit der Landesstelle Mitteldeutschland des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und dem Kampfbund für Deutsche Kultur, die Mitteldeutsche Heimattage, vom 25. Februar bis 4. März Mitteldeutsche Heimattage in Halle.

Die Ausgestaltung der einzelnen Tage ist folgende: Sonntag, den 25. Februar: Begrüßung, Montag, den 26. Februar: Tag der Kunst, Dienstag, den 27. Februar: Tag der Wissenschaft und Heimatschönheit, Mittwoch, den 28. Februar: Tag der Erziehung und Schulung, Donnerstag, den 1. März: Tag der Frau, Freitag, den 2. März: Tag der Hitlerjugend, Sonnabend, den 3. März: Tag aller Schaffenden, Sonntag, den 4. März: Tag für Politik und Kultur.

Die mitteldeutschen Heimattage sollen der Bewegung und allen Volksgenossen einen Einblick geben über die kulturelle Arbeit im ersten Jahre der nationalsozialistischen Regierung und dazu dienen, einen Ausblick auf die Arbeit im neuen Jahr zu geben.

Das deutsche Frauenwert

Landesstelle Mitteldeutschland in Halle.

Das unter der Ehrt des Reichsministers des Innern, Dr. Brüel, stehende Deutsche Frauenwert ist die von Staat und Partei allein anerkannte Einheitsorganisation aller deutschen Frauenverbände und als solche Trägerin der deutschen Frauenarbeit. Das deutsche Frauenwert erstreckt grundsätzlich die endgültige Verbindung innerhalb aller deutschen Frauenorganisationen, den Einbau des Frauenwertens in den Dienst von Staat, Volk und Kirche. Der NS-Frauenwert wird als Spitzenverband grundsätzlich die Führerschaft im Deutschen Frauenwert voraussetzt, ohne daß hierdurch die Eigenständigkeit der anderen Frauenverbände berührt wird. Von der Spitze des Reiches abwärts ist das Deutsche Frauenwert über 13 Stufen beschaffen zu sein: Gau, Kreis- und Ortsgruppen. Zur Führung der 13 Landesstellen ist je eine Landesstellenleiterin bestellt. Die Landesstelle Mitteldeutschland mit dem Sitz in Halle wird von Frau Prinzessin Georg von Sachsen-Meinungen geleitet.

45jähriges Bestehen.

Am gestrigen Tage konnte das weit über die Grenzen unserer Stadt bekannte Mode- und Ausstattungsbaus Otto Dobrowitz auf ein 45jähriges Bestehen zurückblicken. In bester Gesundheit beging der Gründer der Firma, Herr Otto Dobrowitz, diesen Tag inmitten seiner vielen Angestellten, die sich zu einer schlichten Geburtstagsfeier zusammenfanden. Statt einer größeren Feier stellte Herr Dobrowitz dem Personal einen nennenswerten Betrag zur Verfügung. Mögen ihm noch viele arbeits- und segensreichen Jahre im neuen, aufblühenden Deutschland beschieden sein!

Beim Verbrennen des **Neutra-Papiers** (Name ges. gesch.) bildet sich eine rein weiße Asche, die fest zusammenschließt und nicht in Flocken abfällt. Noch wichtiger aber als dieser schöne Brand ist die Tatsache, daß die Qualität der Zigarette und ihre Bekömmlichkeit noch gesteigert werden.

OBERST

ist die einzige 3 1/3 Pf.-Zigarette mit dem neutral schmeckenden

Neutra-Papier

WALDORF · ASTORIA · G. M. B. H. · MÜNCHEN



Deutscher Grabhdmud.

Der letzte Februar-Sonntag soll in diesem Jahre als Volkstrauertag in würdiger Weise den Toten des Weltkrieges gewidmet werden.

Derartige Tage sind recht dazu angetan, das deutsche Volk wiederzubeleben. Man sollte deshalb meinen, daß ein Totengedenktag auch nach außen hin erkennen ließe, wie der deutsche Volksgenosse das Andenken seiner Toten im wahren Sinne deutfch ehrt.

Wenn uns die Gräber und Urnenfelder vor der Stadt oft eines anderen belehren, so mag dies wohl in erster Linie daran liegen, daß der Kranzträger die Mode macht, den nachgehenden die Gräber selbst Beobachtungen darüber anstellen, ob der Gegenstand, den er als Schmd für ein deutsches Grab erricht, tatsächlich dem Gedankengang entspricht, dem er Ausdruck verleihen will.

Der am Totensonntag, im November vorigen Jahres, die Auslagen der Blumen- und Kranzgeschäfte mit offenen Augen betrachtete, dem mußte auffallen, daß die Gräber mit sogenannten Glandemoss vorherzichen, Glandemoss wird in den sinnlichen Wärdern gesammelt, ohne daß es einer besonderen Kultur bebar, es wächst wild, und es wurde bisher jollfals als „pharmazeutisches Serrament“ eingeführt. In Kränzen, Kransen und dergl. wirkt es offenbar fast und nistern und wird die deutsche Blume, das Blatt oder den Zweig nie erleben. Im Grabhdmud für unsere Väter stellt dies Material deshalb einen Fremdkörper dar.

Der Einwand, daß ja gerade im November oder im Februar keine Blumen zu haben oder doch nur zu unerschwinglichen Preisen fändlich sind, kann nicht gelten, weil wir in Deutschland ausgedehnte Trockenblumen-Kulturen haben, die vielen deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen Lohn und Brot bieten. Die Trockenblumen eignen sich gerade in der kälteren Jahreszeit vorzüglich als Bindematerial und es lassen sich aus ihnen die schönstduftenden Kränze und Sträuße und andere Dekorationen herstellen. Diese sehr preiswerten Ergänzungen deutschen Gärtnereibes aber füllen heute die Gänge der heimischen Gärtnereibetriebe und finden keinen Absatz, während fremdes Material in Massen verhandelt und auf den Markt gebracht wird.

Es wäre wünschenswert, daß in Zukunft auch in dieser Beziehung die Volksgemeinschaft schärfer würde und daß die deutschen Gräber deutschen Grabhdmud erhalten.

Merleburger Filmishau.

„Machs Start in die Ehe.“ Kammerlichspiele.

Der Film ist nach dem bekannten Schinger Sch bleib bei dir bis morgen fertig“ gerichtet worden. Es ist eine humorvolle Angelegenheit, die gar nicht so gefährlich ist wie es nach dem Titel, das sich durch das ganze Bild zeigt, vielleicht den Anschein haben könnte. Das junge Mädchen, das den vort sehr geschäftlichen aber wenig liebevollen Brautigam betrauten soll, entfielt dem Ehemann in letzter Stunde. Die auf die Wiederergriffung ausgesetzten 1000 Mark Belohnung wirren Wunder, und alles ist auf der Jagd nach der Ausreicherin. Diese erhebt in einer fremden Stadt mit einem fremden Mann allerhand bizarre Abenteuer und wird nicht nur den Ungeliebten los, sondern lernt, zwar nach vielen Widerständen, wirkliche Liebe kennen. Der Film wird von Ferno Tugo und Hermann Thoma getragene die ihre Rollen in einer unangenehmen Matriklichter durchführen. Allerdings macht das Lebensnabe Manuiprit ihnen, sowie einem ganzen Stad anderer prominenter Schauspielere die Parteilung leicht. Im Behrungsramm ist ein Film aus dem Manuquim des Berliner Zoo sehr lebenswert.

Arbeiterium und Kundfunt.

Der Präsident der Reichsrundfunkammer spricht vor 4000 Leuna-Arbeitern

Am Montag weihte der Präsident der Reichsrundfunkammer, Ministerialrat Horst Dreßler-Andres im Leunawert, am vor der Belegschaft im Rahmen der Arbeiterpropaganda des Deutschen Rundfunks über das Thema: „Arbeiterchaft und Kundfunt“ zu sprechen. Gaunfuntwart Lindenera-Galle begrüßte zuerst den Redner und stellte ihn den in großen Speisefaal des Bau 109 versammelten etwa 4000 Leuna-Arbeitern vor. Es sei sein erster Befehl, so führte Ministerialrat Dreßler-Andres aus, den er den Arbeitern des ganzen deutschen Reiches zu machen gedente und der ihn heute zu den Leuna-Arbeitern geführt habe. Die Arbeiterchaft sei in verändliche Urstände gekommen, als sie zum ersten Mal als deutsche Volksgenossen angeprochen wurde. Diese Erregung habe jonnst die getroffen, die bisher nur in sinnlichen Vorstellungen lebten, andererseits seien gerade die denkenden Arbeiter, die bisher nur in materialistischer Einstellung befangen waren, durch diese letzte Erregung bewegt worden. Die Gedankenwelt des Arbeiters sei früher von jenen befallendenden Intellektuellen gefolmt worden, deren Auffassung dem Wesen des Arbeiteriums völlig entgegenstand. Die materialistische Lebens- und Weltanschauung für ihn der Arbeiter gefährlich gemeld, da sie ihn der Wahrheit des Lebens entzog und ihn seinem eigenen innersten Wesen entfremdete.

Die nur auf Klassenkampf gerichtete Einstellung der früheren Arbeiterorganisationen habe nur das als wahr gelten lassen, was einer greifbaren Darstellung wert gewesen sei. Jenen habe als oberstes Gesetz das Ziel der Welt zur Geltung gekommen. Eine göttliche Ordnung der Dinge sei als „Opium fürs Volk“ von ihnen verworfen worden und dadurch seien sie selbst sowie die Arbeiter, die ihrer falschen Parole folgten, zum Sklaven ihrer Anschauungen geworden. Der Fein Geistes habe, das das Leben über sich stellen hinaus erhebe, müsse schließlich in Verfluch und Verflümmelung hineingestochen werden.

Die Wirkungen dieser rein materialistischen Weltanschauung seien denn auch die gewesen, das das Seelenleben des Volkes in ein einziges Ghod gekürzt worden sei. Der Entwürdigung dieses Zustandes und der Wiederanrichtung des deutschen Menschen und der Wiedererweckung des wahren Wesens des deutschen Arbeiters habe der Kampf des Arbeiters Adolf Hilfer angefallen.

Durch die nationalsozialistische Idee, die von ihm verkündet worden sei, habe eine Umwertung aller Werte stattgefunden. Eine Ahnung sei dem deutschen Volke aufgekommene, daß etwas im Wesen sei, das nach Weltanschauung dränge. Das sei der tiefere Sinn des Nationalsozialismus, das das Leben zum ersten Mal in der Geschichte nach einer gütigen und gerechten und damit göttlichen Ordnung gestaltet worden sei.

Der Redner hob besonders hervor, daß die Revolution des Deutschtums alle Volksgenossen erfasst habe und nun, da dieses Gefühl lebendig geworden sei, könne sich ihm niemand mehr entziehen. Ein Wesen, das sich diesem Streben entgegenzusetzen und die Volksgemeinschaft zu untergraben veruchen! Der deutsche Arbeiter werde der Welt zeigen, daß er mehr sei als nur ein Kuli.

Jede Epoche habe auch die Mittel an der Hand, mit denen sie das Gefühl des Wesens, inhaltliche Idee habe als ihr Mittel den Kundfunt in ihren Kampfaben erkannt und erprobt. Das Mittel der vergangenen Epoche sei die Presse gewesen, doch habe sie

die Zerrissenheit des deutschen Volkes nicht aufgehoben, sondern nur noch vergrößert. Erst in einigen Jahren könne hier Wandel geschaffen werden. Das neue geschaffene Schriftstellergesetz sei ein Mittel zu diesem Ziele hin. Erst das Geheimnis des 20. Jahrhunderts, der Kundfunt, habe dem deutschen Arbeiter seinen Führer nahebringen vermocht.

Auch für die Zukunft solle der Kundfunt nicht zur Verbreitung irgendwelcher Wahmfinstheorien gebraucht werden, sondern dazu, um den Sinn der Arbeit allen Schaffenden wieder klar zu machen.

Der nationalsozialistische Mensch lege nicht die Hände in den Schoß oder bebe sie auf zum Himmel in der Hoffnung, daß ihm von dort her Hilfe komme, sondern er wolle der Welt sein Gesetz, das Gesetz der Arbeit, aufzwingen.

Deshalb wende er, der Redner, sich gerade zu den Arbeitern des Leunawerkes, bei denen er, auch ein ehemaliger Betriebsarbeiter, mehr Verständnis zu finden wolle als bei den vom Intellekt beherrschten Menschen. Gerade hier in Leuna, wo zwischen dem Himmel über uns und dem Boden, auf dem wir stehen

dieses gigantische Werk deutscher Technik und deutschen Arbeiterleibes stehe, könne uns der Sinn dieses Gesetzes der Arbeit erst so recht bewußt werden. So solle auch in der nächsten Zeit alles tätige Leben an den Kundfunt herangebracht werden, damit der deutsche Arbeiter sein Deutschtum nicht mehr als politische Ausdrud, sondern als innerstes Gefühl seines ureigenen Wesens empfinden lerne. Erst dann sei er ein freier Volksgenosse des ersten Arbeiters im Staate, unseres Volkstänkers Adolf Hilfer, dessen Wille und Wert, dessen Fühlen und Denken dem deutschen Arbeiter gewidmet sei.

Mit einem von den Arbeitermassen beglückert aufgenommenen Sieg-Gelb und dem Führer beendete Ministerialrat Dreßler-Andres seine Rede.

Der Tag der heiligen Dorothea

Der 6. Februar ist der heiligen Dorothea gewidmet. Er gilt einer laupndeligen Jungfrau, die mit Theopulos unter der Regierung des Kaisers Dioklesian den Märtyrertod erlitten haben soll, nicht aber der im Jahre 1398 geborenen Dorothea, jener Schuttheiligen Preußens, die bis zu ihrem 44. Jahr in Danzig in der Ehe lebte und sich 1394 im Dem zu Marienwerder eine Stelle erlitten ließ, in der sie als große Wunderkürerin har. Dorothea heißt „Gottesgabe“.

Der Landwirt laut vom 6. Februar: „Die heilige Dorothea waret gern mitten im Schnee.“

Die Frau im neuen Staat.

Um die deutsche Frau. Aufzug zur Mitgliedschaft bei der NS-Volkswohlfahrt

Das Jahr 1933 ist auch für die deutsche Frau zu einem Schicksalsjahr geworden. Im Gegensatz zu den frauenrechtlichen Bestrebungen der früheren Zeit kam die nationale Frauenbewegung auf der Erkenntnis auf, daß die naturgegebenen Verantwortlichkeit von Mann und Frau auch eine Verantwortlichkeit ihrer Aufgaben innerhalb der völkischen Gemeinschaft bedingt. Die Frau voll heute nicht mehr dem Manne gleich sein und soll nicht mehr das Gleiche leisten wollen wie er. Sie hat vielmehr Aufgaben zu erfüllen, die ihrem eigenen Wesen entsprechen und infolge dessen von Manne nicht gelöst werden können. Damit aber ist die Ebenbürtigkeit der Frau im neuen Staat gegeben.

Alle Pflichten der Frau für unser Volk lassen sich in einem Wort zusammenfassen:

Die deutsche Mutter.

Die seelische und sittliche Neuschaffung unseres Volkes hat die Gründung der deutschen Familie zur Voraussetzung. Daraus ergibt sich die ungeheure Bedeutung der Arbeit, die die deutsche Frau und Mutter zu leisten hat, wenn sie am Aufbauwerk unseres Völkertums mitarbeiten will.

Die gewaltigen Aufgaben der Männer unseres Volkes, Aufbau des neuen Staates, Weiterbildung der Arbeitslosigkeit, Bildung der Wirtschaft, Erziehung des deutschen Menschen, können sich auf die Frau nur dann auswirken, wenn die deutsche Mutter für ein geistig und körperlich gesundes kommendes Geschlecht sorgt.

Während und wegweisend in diesem Kampf für die kommende Generation zu sein, ist eine Zeilnahme der NS-Volkswohlfahrt. Von ihr werden Schulstufen für Frauen und Mädchen eingerichtet, in denen alle Kreise der Bevölkerung erfasst werden sollen. Diese Kurse werden eine Fülle von praktischen Anregungen bieten. Sie werden helfen, das

Familienleben innerlich reicher zu gestalten. Sie werden Möglichkeiten setzen, einen Haushalt mit geringen Mitteln - laut und zweckmäßig zu führen, sie sollen aufbauen helfen eine gesunde und frohsprechende Ernährung. Darüber hinaus werden in besonderen Beirathungsstunden vor allem erzieherische Fragen behandelt werden. Gerade die Mutter ist ja als Erzieherin mehr noch wichtiger als der Lehrer in der Schule und im Beruf. Sie vermag die Seele des jungen heranwachsenden Menschen am besten zu formen und zu bilden. Schon in der Familie sollen unsere Jungen und Mädchen zu wahrhaft Deutschen erzogen werden!

Man rühmt am Deutschen kein tieferes Gefühl. Oberflächlichkeit heißt diesem Wesen zu genau entgegen. Oberflächliche Frauen sind daher keine deutschen Frauen. Es wird deshalb kaum eine deutsche Frau geben, ob sie nun Mutter ist oder nicht, die sich der Wichtigkeit dieser Aufgaben zu entziehen vermag, die nicht bereit ist, sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit für die Erziehung des großen Kindes einzusetzen. Darum rufen wir dich, deutsche Frau, zur Mitarbeit! Um deiner Kinder, um der Zukunft Deutschlands willen: Werde Mitglied der NS-Volkswohlfahrt!

Das Wetter für morgen

Mildes Wetter.

Neblig-trübes Wetter mit westlichen Winden und geringen, als Ströfregen auftretenden Niederschlägen. Temperaturen meist nur Null Grad schwanfend.

Radradlampe geothoben.

In der vergangenen Nacht wurde dem Arbeiter Kurt M., Große Ströfstraße 2, von seinem auf der Beranda stehenden Radrad die Dynamo-Lampe geothoben. Vom Täter fehlt jede Spur.

Advertisement for a car sale. Text: 'Verpassen Sie nicht die beispiellosen Vorteile, die unser...'. Includes a map of Leipzig and a circular logo for 'Kaufhaus Brühl'. A sign says: 'Benutzen Sie Mithwachs und Sonnabends die verbilligten Rückfahrkarten!'.

Nur wenn dein Geist nach Fortschritt immer eilt,
Dann lebst du erst, es leben nur,
die Schaffenden. Friedrich Schiller.
„Deutsches Volk! Du bist stark wenn
Du eins willst!“ Adolf Hitler.

Stecknadeln

Skizze von Edwin Dreemel.

Johanna ist in einem Lehrkursus, in dem junge Mädchen die feine Schneiderkunst erlernen können. Johanna hat seine Arbeit und eine sehr kluge Mutter, die der Ansicht ist, daß ein junges Mädchen nutzlos ihre Zeit verbringt, wenn sie nicht etwas gelernt hat. Also muß Johanna in einem Lehrkursus die Kunst erlernen, mit einer Nähmaschine umzugehen, Nähen zu machen, Stenden und Bettzeug zu nähen, ja, sie muß sogar Kleider aufschneiden.

Aun, Johanna ist gewiß nicht dumm, sie hat das Nähen gelernt und ist recht ansehnlich. Nur eine große Feindschaft gibt es im Unterricht: die Stecknadeln. Johanna kann sie nicht leiden und die Stecknadeln können Johanna nicht leiden. Sie stechen sie, wo sie können, und Johanna ist verzweifelt, sie kann nichts tun, als leiden.

Eines Morgens machte sie den Versuch, mit ihren Handnähmaschinen in den Stufen zu kommen, aber es half nichts; denn erstens stachen die Nadeln durch die Wolle der Handfläche hindurch, am besten aber durch die Lederhaut des Kuriums, das seien übertriebene Rücksichten. Unmöglich ging Johanna's Aneignung gegen die Stecknadeln in weiterführenden Dingen über.

Es war nur zu begreifen, daß Johannes' Weisheit aus dem Unterricht in diesen Dingen hatte. Dingen hatte. Johannes war ein Ingenieur, und eigentlich hand es schon seit, daß er Johanna heiraten sollte, wenn er sein Ingenieurexamen gemacht haben würde. Und als sie nun den Herrn Schulbus auf der Straße traf, ergabte sie ihm von ihrem Kampfe mit den Stecknadeln.

„Du bist so merkwürdig ungeschickt!“, sagte er nur.
„Ich kann nichts dafür!“, entfuhrte ihr Johanna, „es ist fast so, als wenn die Diebstahl es auf mich abgesehen haben.“
„Unfinn, du mußt nicht feige sein.“
„Aber es tut doch so weh und ist eine technische Sache. Und weil du Ingenieur werden willst, mußt du mir helfen, dich nicht zu verärgern.“
Ja, das war nun schlimm. Aber Johannes war ein guter Psychologe und versprach Johanna Hilfe auf mancherlei Wege. Und tatsächlich brachte er ihr am anderen Tage einen Fingerhut, der mannetlich war.

Nun kann dir nichts mehr passieren, denn dieser Fingerhut ist mannetlich und zieht alle Nadeln, die in deine Fingerdrüsen wollen, an sich.“
Johanna besann sich, wies sich fast allseitig, ob es sich lohnte, zu haben und die mannetlichen Fingerhut an. Seine Nadeln stoch mehr und sie wurde so gefascht, daß sie bald ohne Fingerhut arbeiten konnte.

Es wäre nicht notwendig gewesen, diese Geschichte zu schreiben, wenn sie nicht eine Anwendung enthielte. Johannes und Johanna haben geheiratet. Und wenn eines von den Kindern sich fürchtet, dann sagt der Vater, daß das Fahrrad nur deshalb vor der einen Linienfahrerin stehen muß, wenn sie sich nicht an der Geschichte von dem mannetlichen Fingerhut klar, der gar nicht mannetlich war, und doch damals von Mutti die Fahrt genommen hatte, sich zu setzen. „Denn“, so spricht der Herr Ingenieur, „wir führen uns nur vor den Dingen, die wir nicht beherrschen.“

Der Held im Speisewagen

Einem Erlebnis nacherzählt von Edmund Castelli

Wenn ich heute an ihn denke, an diesen „Held im Speisewagen“, so finde ich, daß er eine ungewöhnlich ruhige Witze war, ein tolles Haus, ein merkwürdiges Duhn, ein seltener Zeitgenosse. Ob er aber übrigens so selten ist, weiß ich nicht einmal! Vielleicht gibt es solche „Jungen“, öfter, vielleicht kennen auch Sie einen Kerl in dieser Art. Und ihm sogar schon einmal mit ihm gereicht.

Er kam in das Abteil und begann auf der Stelle mit seinem Betrieb. Schmeiß alle an, hatte für jeden eine Bemerkung, reichte Zigaretten herum und kramte ein Gespräch an. Mit einem biederem Mann aus Aachen, Zettel li hörte, hatte dieser Mann sehr viel Schmeiße zu Hause. Er interessiert sich auch ausschließlich für Schmeiße, sprach über die Schmeißerei, machte Grundregeln für den Unterchied zwischen Selbstgeheimnis und Selbstgeheimnis, kamte sich mit den Krankeheiten aus, die ein solches Duhn alle haben kann. Und betonte immer wieder, wie wichtig es sei, daß man einem Schmeißer bisweilen ein Zitat Robbe zu fassen habe.

Dieser Schmeißermann stieg in Limburg aus. Der Held begleitete ihn an die Tür und nahm eine ältere Dame in Empfang, die bis Wehr zurück kam. Er saß ihr bei den Koffern und sprach mit ihr über die größte Geheimnis der Höhe. Zufällig war die Dame eine Eisenbahnfrau, sie wußte einiges über die Neuerungen auf dem Schienenstrang und erklärte eine Notiz, die der Held mit sich brachte. In den Augen des Helden für ein paar Minuten aus den Augen. Kurz darauf aber sah ich ihn mit einem anderen jungen Mann im Gang stehen. Ich ging vorüber und hörte mit halbem Ohr wie die bei-

den darüber sprachen, daß Deutschland leider zu wenig Erdölminen besitzt.
„Immerhin hat der Held wieder in das Abteil. Wir beide waren bis Marburg allein. Der Held verfuhrte ein Gespräch mit mir, fürte mich bei der Arbeit, und ich konnte ihn nur dadurch losgeworden, daß ich ihn fand, ich sei zuvornlich. Im Koffer war ich übrigens mit meiner Arbeit fertig und konnte aufhören, wie der Held mit einem sehr auf gebliebenen Herrn plauderte, der gerade eingeliegen war. Der Herr erzählte sehr interessant von einer Reise, die er vor zwei Jahren durch den holländischen Teil von Maroffo gemacht hatte. Mit Zaphis als Führer, mit Hausenautomobilien durch Sandwege, mit welchen Anstrengungen durch die winkligen Gassen der holländischen Städte zu gehen. Im Vorhinein traf dieser Herr einen Bekannten, in dessen Abteil er überlebte. Ich ging zum Speisewagen. Befam einen Platz, auf dem ich der für den Helden aufsteigte. An der Seite des Wagens überrichte, die mit verlässlichen Fischen ausgestattet ist.

Und hier erlachte es sich! Ich hörte eine bekannte Stimme hinter mir und drehte mich um. Hinter mir, hinter an Wänden war bedeckt, der Held! Zwei junge Damen in Begleitung einer älteren treten gerade an meinen Tisch, und der Held übernahm sie gerade mit einem Liebesbegrüßungen. Ich beobachtete schon, wie der Held jetzt für die ganze Dauer des Abendessens hinter mich einberücksichtigen zu hören. Denn ich wußte noch nicht, wie interessant es werden würde.

„Ich wurde auch erst aufmerksam, als ich das Wort „Schmeißer“ hinter mir hörte. „Ja, das ist wirklich interessant!“, erzählte der junge Mann. „Mein Onkel, den ich lieben bedingt



Weiterbau der Reichsbahnbahnen auch im Winter
Trotz Schnee und Frost werden die Arbeiten an den Reichsbahnbahnen mit allen Kräften ununterbrochen weiterbetrieben. Unterwegs zeigt die Züge auf der Baustrecke Berlin-Stettin. In der Mitte der Erhebung sind Arbeiter, um die neue Baustrasse mitten durch den Wald. Die Arbeiter sind dabei, das Terrain vorzubereiten.

Durch treue Liebe - zum Glück

Roman von J. v. Schilling

2 Fortsetzung.
Er war wieder allein mit der treuen Gefährtin seines Lebens, so wie zu Beginn ihres glücklichen Ehestandes. — Aber sie waren unersättlich geworden und still. — Wie sie ihm selbst, seine Fingerringe, ihre weiche Stimme, die so schön klingen konnte! Ihr warmes, süßliches Lächeln, der ihm morgens begrüßte, ehe sie ihm mit funkelgehender Hand die lange Weisse Hostie!
Aun war sie fort! — Für immer! Und wo weit fort, so weit! — Ein Seufzer hob ihre Brust. Er ahnte, wozu eine ihmere Witwe trotz allem Glück auf Julius' Schultern ruhen würde. Er sah ihre Bild des Rates hatte ihm oft gesagt, daß Fritz von Brenten niemals wieder so frisch und stark werden könne, wie er ebendem gewesen war!
Julia würde bereuen, daß sie an einem Krankenbett stehen müßte, bittere Tränen weinend, denn sein Wesen ist heiser, als einen geliebten Menschen leiden zu sehen.
Er wußte das genaugen, er war ja Arzt. Aber hätte er nicht alles aufgegeben, Julia von dieser Verbindung zurück zu bringen?
War nicht jedes Wort an dem ehernen Banner ihrer Liebe abgelesen wie schillerndes Gold? Eine ganz kleine Hoffnung war es gewesen, die sie da vor Wunden gesteckt hatten. Nicht so besser war dieses Hochzeitsfest gewesen, als diejenige, die man vor dem hier in diesen Wänden gefeiert hatte.
Ein erschütterndes Gedächtnis hatte über dieser kleinen Geschichte hinweg geführt, so daß die junge Frau abgewehrt war.
Aun war der Regierungspräsident von Brenten beinahe „Leutebild“ geworden, als der alte 99-jährige in großen, wunderbaren Glä-

tern gerichtet wurde, aber diese Anteiligkeit war hier so wenig gewürdigt worden. So existiert vor der Empfang gewienen, seitens „Diner Vetter“, die dabei doch nicht die kleinste Höflichkeit außer Acht gelassen hatten.
An all dieses dachte der alte Mann, während er da träumend vor seinem Schreibtisch saß.
Ein Klopfen an der Tür rief ihn aus seiner Verunkenheit. Jetzt, die alte Schöpfung, die schon fünfzehn Jahre Ruhe und Dankhaft des Bergischen Hauses gereizt, kam mit einem Brief auf dem silbernen Kornteller an ihn heran.
„Von unterm Jungen, andägen Frau, Herr Konsilstrat!“ sagte sie wild und leute das Briefchen in seine Hand.
„Von seiner Julia!“ Ein Schwellen glitt über das erste Gesicht des alten Mannes, als er den eine beschriebenen Bogen entfaltete.
Er las:
„Geliebte Eltern!
Vier Wochen bin ich nun schon fort von Euch, und alles denkt mich noch ein hohes Traur! — Ich lange an das Wort zu verstehen, daß man unter einem großen, immer ergründenden Glück ebenso ergründen kann, wie unter der Voh eines großen Weides.
Nur, das Ihr so fern seid, zu fern, um unter Euch mit euren Worten zu können. So schön, so traurig ist es mir zu denken, daß man das raube, die Pflanzende Hand, das uns umgibt, vermag.
Vorläufig haben wir noch immer mit der Einrichtung zu tun. Bilder anzuhaben und dies und das umzusetzen. Aber diese Arbeit ist eine Zeit, denn es ist ja unter Euch, was wir so traurig und schön uns aufbauen!
Wir bewohnen ein kleines, einfaches Haus ganz allein. Hohe Linden umhatten es, und

der alte Garten, der sich dahinter erstreckt, ist für uns ein Stückchen Paradies. In dem ich im Sommer sein mit seinen Silberbächen und türkisernen Auen, dem einzelnen Baum, der hier noch abebelt. Kirsche selbst ist ein Ansehensding zwischen Kleinstadt und Dorf.
Das gräßliche Netz, das ich jemals sah! —
Doch soll hier eine ganze Anzahl Familien leben, die ein zusammenhalten! Dorfstadt sind uns natürlich alle diese Leute unendlich gleichgültig, und wir leben wie auf einer eigenen Welt — der Insel der Seligen. Fritz hat viel zu tun. Heute hat er mit dem Oberförster annehmen den ersten Holzverkauf in Wirbollen, einem Dorf an der Grenze. Das Wetter ist schon wunderbar schön, aber heute noch ein unangenehm Regen. Gefährliche Wagen nicht es heranzulaufen. Vor offene, schlecht federnde Fahrzeuge. Da ist eine dreißigjährige Fahrt über schlechte Wege nicht gerade ein Vergnügen. Somit laßt Fritz die Tätigkeit in seinem neuen Beruf sehr an.
Er hat einen zuverlässigen Buchhalter, der schon eine Menge von Jahren im Rentamt gearbeitet hat und gut Bescheid weiß.
Ich habe ein sehr ansehnliches Mädchen gefunden. So bleich mit viel freie Zeit, und ich werde bald Briefe und Palette hervorzuholen. Die Candidatur hier bringt oft wunderbare Partikulare, besonders bei Sonnenuntergang und der Charakter dieses Landes hat so viel Reiz für mich in seiner schmerzhaften Einmaligkeit.
Ich muß schlafen, denn Fritz kann jeden Augenblick zurück sein.
Er grüßt mit mir tausendmal.
Eure aufrichtige Julia!“

Noch immer, obgleich er längst zu Ende geleitet, los ein Vögelchen um den Mund des Alten. Er drückte zurück, weit, weit. „In jene fremde Land, wo er sein hause, kühnlich Weg über die Schmelze dieses Hauses getragen, wo auch er registriert im Ueberdauern des ersten Liebesglücks.“
Fritz undwusch falkete er die weißen Hände. „Bleibst du mit euer junges Glück!“, flüsterter seine Lippen.
Bei Frau Doktor Torfelot war Kaffeezeit, schloß. Sie hatte den Montag zu diesem Fest gewöhnt, weil da ihre Gatte draußen im Wald die Strahlungsanstalt zu inspizieren hatte. Was waren an diesem Tage Partikulare aus dem umliegenden Dörfern kaum an erwarten.
Das Wartezimmer war aerumt und zum Namen eines Untrues emporgestiegen. Die Vintenkiste, die sonst an den kalten Wänden erklingen fanden, um einen Patienten zu dienen, wurde jetzt in der Salon angedreht und fanden neben ihren eleganten Genossen, um die lanne nach Blumen und Kränzen duftende Tafel.
Fürfundswanzig Rollen verschiedener Proscland waren dort in Reih und Glied abgereiht, wie Solbaten vor einer Parierung. Zwei ungewohne Kapuzinnen waren bereits in schmale Stühle gesessenen und aierten neben einem gewöhnlichen Blumenstrauß die Mitte des Tisches.
Schneeflächen und Auerbocken arumpierten sich malschlich zu drehen, und die Pfaffen umfurrten ateria die Schloßsäule, die in flacker Glasblöde in erreichbarer Nähe der Gastgeberin ihren Platz hatte.
Frau Doktor Torfelot hatte eine Schmeißer für Schloßsäule. Sie hatte diese loszulassen in die Kaffeestunde eingegriffen, wobei ihr noch ein Zur Freude der Pfaffen und des Kandidaten und zum Aegerer der sparbaren Hausfrauen. Aber man konnte doch nicht hinter Doktor's zurücksehen. Ein Rastee ohne Schloßsäule war an Unmöglich eingegriffen.
Frau Doktor Torfelot überlebte noch einmal das Schloßsäule. Es ist alles da und nicht vertragen. Sie ist eine kleine, zur Akerkräfte neigende Erscheinung. Wäre das blonde Haar nur etwas lüppiger, die dunklen Wimpern besser geformt, der etwas förmliche Mund besser geformt, man hätte dann das Gesicht der Frau Doktor auch lieblich finden. Eben glitt

Vaterländische Gedenktage

6. Februar.
1813: Aufruf Fords an die preussischen Stände.
1864: Die Preußen gehen über die Schlei.
Räumung des Danewerks im 1864er Deutsch-dänischen Kriege durch die Preußen.
1914: Brief Friedrichs an Schles wurde zum Führer von Albanien gewählt.

habe, hat eine der größten Schmeißerischen Deutschen. In einem Weisungsausschuss an die Bahn. Seine Tiere sind befreit, und ich weiß auch, welche Geheimnisse seiner Erfolge ist. Sehen Sie, welche Morgen bekommt jedes Schmeißer ein großes Zitat Robbe, ein Zitat von etwas fünf Wunden. Heine Schmeißer entpuppt weniger. „Es reinigt die Arme und macht die Haut weiß, gibt ein natürliches, gutes Aussehen. Leider ist Robbe natürlich etwas teuer, auf mein Uratrat wird der Dank es mit Hausbrand versehen.“

Ich hörte mich nicht. „Dieser Jung ist übrigens sehr annehmlich, überaus schön die Waise lebt bedeutend schneller. Man hat da ein neues Verfahren, die Schmeißer gehen zu legen. Ich bin der Sohn eines Fabrikdirektors, der die dazu verwendeten Apparate foganennte Schmeißerapparate konstruiert hat. Sie arbeiten mit über hundert Werkbedürfnissen und leisten einfach fantastisch. Man soll ja überhaupt nicht für möglich halten, was heute nicht alles gemacht wird. Ich bin auf der Suche nach Berlin, zu einer Großkonferenz. Deutschland wird kein Erdöl selbst herstellen lernen, davon sind wir alle in Schach. freieren übergenet. Aber ich will die Damen nicht mit Chemie belästigen.“ Eine der jungen Damen sagte, gerade ihr Chemie interessiert sie sich anzufragen. „Eradem entzündete der Held sein technisches Fachwissen und wandte sich mit dem Bemeren an die ältere Dame, das unbefangene Reiten sei doch eigentlich das Allerbeste.“ Ich bin im vorigen Jahre in Maroffo gewesen, im Sommer hat man da branten Regenzeit, im Winter ist es dafür sehr heiß. Man trägt dann natürlich weiche Anzüge, schon wegen der Moskito's. Ich kenne einen Arbeiter kennen, der mir sehr annehmlich war. Er hat einen sehr feinen Brief von ihm bei mir. Der gute Kerl muß mit jedem Brief drei Tage reisen, um an eine Poststation zu kommen. Schlechte Sandwege, die nur mit Hausenautomobilien auf beschrittenen sind. Sehr interessant, nicht wahr? Und die Burms, die mir während meiner Zeit dort unten Führerdienste acten haben, arbeitsvolle Kerle —

Weiter kam der Held nicht. Ich drehte mich um, klopfte ihm auf die Schulter und sagte: „Alter Herrchen, der Herr vorhin, den Sie mich beschuldigen haben, sagte aber, es seien Späha's gemeint! Sie wie Schmeißer, I wie Präherer, A wie Angeber, S wie Dopplapler, I wie kleiner Irgel!“ Damit ging ich.
Hinter mir verlief der Held den Speisewagen. Und lachend und Irntig kamen eine kleine Reihe hinter die drei Damen. Ich fragte in Berlin“, erzählte das Mädchen, das sich vorhin für Erdölarbeitstellung interessiert hatte, „ich studiere Chemie, organische Chemie. Aber ich war im Augenblick nicht geistesgegenwärtig genug, mir den Jungen näher ans zu kommen zu wagen.“ Und die Burms, die mir während meiner Zeit dort unten Führerdienste acten haben, arbeitsvolle Kerle —

Stolz!

Aus meines Herzens Falle gabst du ohne Argern...

Herr Wirt, ich ruck' den Hut!

Was man sich in Franken von Till Eulenspiegel erzählt...

Till Eulenspiegel wanderte am Strich eine Stige hinter sich...

Endlich hatte Eulenspiegel die Wahlzeit beendet, erhob sich...

„Herr Wirt, ich ruck' den Hut!“ Und der Wirt erwiderte: „Ja, ja, es ist schon gut!“

Wohl ein Dutzend Bauern trafen hinter den Schaff, der die Zucht verlassen und nur mit dem Hute...

Gebet, da Eulenspiegel es immer wieder ansah, bis an hundert Taler...

„Herr Wirt, ich ruck' den Hut!“ So sprach er sich an, das Zimmer zu verlassen...

„Ja, aber...“ stammelte der Bauer, „da hat doch vorher einer hier geeifelt und hat geübt wie ein Schneidmesser...“

Dom großen König

So nährlich bin ich nicht

Mit dem Anlauf von Pferden in England wurde der Herrscher...

Propheet Daniel

Friedrich liebte in allem die Einfachheit und ließ besonders an gewöhnlichen Leuten...

Friedrich und die Juden

Gegen die Juden war Friedrich nicht gerade wohlwollend, namentlich wenn sie seiner Ansicht nach...

Wußten Sie das schon?

Nach einem alten Glauben konnte man Kopf- oder Zahnschmerz heilen...

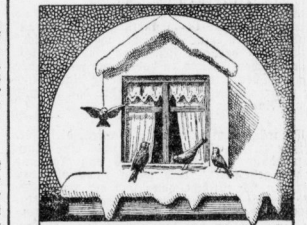
Wenn ein Chinese von einer Frau träumt bedeutet das, daß sie Gefährte zu geben werden...

Freiwiligkeit wird von vielen Leuten als Gastrecht gehalten. Diese Ansicht...

Milanos nennt man bekanntlich Befehle, denen in den tieferen Schichten der Haut...

Vorne vor dem Menschen hat die Natur Rot als Gefahrensignal verwendet...

Ein Winteräfel



S S E T E G D V R E N E V M R O J A J C G H N L T E E

3 Tropfen Menta für die Mundpflege. Schon ab 10 Pfg. in allen Fachgeschäften. Ein Erzeugnis von Dralle. Zahncreme.

Die berühmten Städte der Nevada-Wüste erwaehen jetzt zu neuem Leben...

haben, noch nicht einmal...“ laute die hohe, klare Stimme...

„Sie läßt sich doch nicht sehen!“ — laut sie kleinlaut. „Ganz richtig ist sie mal in der Balkontür geblieben.“

„Geh! — Ich auch nicht!“ stimmte Frau Katalin bei. „Man weiß in dem Dorf nicht, wer sie eigentlich ist...“

nicht einmal die Vampire selbst an, damit sie die seinen Rinner nicht verdirbt!

„Sie beiden hübschen Frauen, eine niedliche Blausäugige Ambrüchlerin und die blonde, kleine Kaffertbraun, hatten sich aus dem blühenden Kreis gelöst...“

„Gehen wir doch! Ich erlaube Bericht!“ sagte sie lautlos. „Sie können mit! — Ich auch!“

ihren Blick noch einmal in den breiten Wandspiegel, und ein bescheidenes Schelm umspielte ihr Glauben...

wohnen konnte. Darum war er meist still, wie ein Schach in einer Wüste...

(Fortsetzung folgt!)

Bei der Landwehr.

Jahreshauptversammlung bei Weinfeld. Oberbanna. Der Arbeiter- und Landwehrverein Weinfeld hielt am Sonntag im Gasthof Weinfeld seine Jahreshauptversammlung ab, die recht gut besucht war.

Berechtigte Interessen.

Meuschen. Vom Amtsgericht Weinfeld wurde die Auslieferung Helene Müller aus Meuschen wegen Verstoßes gegen § 15 Waffengesetz bestrafen.

Jahrelange Tötung.

Wüsten. Am Abend des 1. Oktober v. J. ereignete sich in der Nähe des Wüsten Dorfes ein schwerer Verkehrsunfall. Der mit dem Automobil B. aus Weinfeld von einer Fahrt nach Weimar zurückkehrende Ingenieur Fritz Wüsten aus Weinfeld fuhr beim Überholvorgang auf Bahndamm an.

Wer vermisst zwei Mägen? Lenna. Im Ortsteil Krallwitz wurden zwei Mägen mit Speisefett gefunden, die nachweislich von einem Wirt hergestanden sind.

Eufzig drauf los gelebt.

Gewaltige Zechgelage auf Kosten der Gemeinde.

Bedheim (Kreis Hildburghausen). Vor der Großen Straßammer Weinigen hat der Fall des Bedheimer Bürgermeisters Franz Juch erneut zur Verhandlung. Juch, der vom Amtsgericht Hildburghausen wegen Untreue zu vier Monaten Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

Inzwischen waren neue Tatsachen bekannt geworden, die zu einer Erweiterung der ursprünglichen Anklage führten. Juch hatte sich nicht nur der Untreue, sondern auch des Betruges schuldig gemacht.

An der Verhandlung kam nochmals das unverantwortliche Treiben der früheren marxistischen Gemeindeverwaltung mit Juch an der Spitze zur Sprache. Obgleich Bedheim zu den thüringischen Notgemeinden zählte, konnten der „Herr Bürgermeister“ und Gemeinderat es sich leisten, Zechgelage auf Kosten der Gemeinde zu veranstalten.

Angeichts dieser Korruptionsverhältnisse kam das Gericht zu einer Verurteilung der

Berufung, und zwar wurde für Juch die ursprüngliche Strafe aufrechterhalten mit der Maßgabe, daß sie durch die Unterjüngerschaft als verübt anzusehen ist.

Gefährliches Spiel.

Ein Kind schwer verbrannt.

Nahna. Die Einwohnerin K. beabsichtigte ihre Nachbarn, während ihre beiden Kinder im Alter von 3 und 1 1/2 Jahren in der Wohnung blieben. Als Frau K. zurückkehrte, war ihre Wohnung dicht mit Nalim gefüllt.

Ein eigenartiger Todessturz.

Schönbüchel. Der hier wohnhafte Geschäftsführer E. verunglückte beim Treiben auf dem Dach mit einem Arbeiter der Arbeitsschule herunter und war so unglücklich, daß diesem die Wirbelsäule getroffen wurde.

Schulung der Kriegsofoper.

Frankleben. Die Ortsgruppe Frankleben der RZMV hielt am Sonntag in Lieberts Gehöft Frankleben eine Versammlung ab. Der Saal war überfüllt, so daß kaum alle Mitglieder Platz fanden.

Werbeabend des Jungvolkes.

Bad Lauchstädt. Am Sonnabend, den 3. Februar fand im Saale des Gasthauses „Zum goldenen Stern“ ein Elternabend des Jungvolkes statt.



Die Amtseinführung Bischof Peters. Unser Bild zeigt die Geistlichen auf dem Wege zum Dom; von links: Bischof Peter und Reichsbischof Müller.

Ein Schlachtfeldorama.

Reichardswerben-Poendorf. Wie wir schon einmal berichteten, haben die kirchlichen Kreise Reichardswerben-Poendorf beschlossen, ein Oratorium von der Schlacht von Rossbach herstellen zu lassen.

Diphtherie und Scharlach.

Großkayna. In unserem Orte sind leider in letzter Zeit verschiedene Diphtherie- und Scharlach-Erkrankungen bei schulpflichtigen Kindern vorgekommen.

Der 75. Geburtstag.

Wöhren. Unser Mitbürger Friedrich Lampe Dorfstraße 37, feiert am Dienstag, den 6. Februar seinen 75. Geburtstag.

Ein achtzigjähriger Himmlo.

Hobles. Am Montag konnte der Gutsbesitzer Otto Wernsdorf in eisenkühler Artike seinen 80. Geburtstag begehen.

25 Jahre ten vereint.

Kamern. Am Sonntag konnte der in weiten Kreisen bekannte Bauer Alf. Rehmann mit seiner Frau Ella geb. Köpfe das Fest der silbernen Hochzeit begehen.

Bei der Garde.

Mücheln. Am Sonnabend hielt der Gardeverein seine Februarversammlung ab. Kamerad Seidler gedachte zunächst des Jahrestages der nationalen Erhebung und brachte ein dreifaches Siegel-Feit zur Feier.

Advertisement for LLOYD 2 1/2 Pf. cigarettes. Includes an illustration of a soldier on a horse and a pack of cigarettes. Text: „LLOYD“ hat jetzt neue Bilder! Beachten Sie besonders die großen Bilder in den 10 Stück-Packungen. Die Sammlung ist äußerst interessant und spannend.



Der Sieg über das kleine „Ich“

Führer der Arbeitsfront Dr. Len und Staatsrat Forster vor der Angestellten

Berlin. Vor den Amtswaltern des DAF, der nun die Vertretung der gesamten deutschen Angestellten hat...

politisch erfordern. Die Lage der Brauindustrie, die mit einer Gefährdung des Existenzgrundes verbunden ist...

Es geht gegen die Weinpächter

Schärfere Kontrolle wird durchgeführt. Aus den Berichten der preussischen Präsidien über die Weinkontrolle im Jahre 1932 ergibt sich...

Getreide- und Warenmärkte.

Ruhiger Wochenbeginn.

Berlin, 5. Februar. Das Geschäft im Berliner Getreidemarkt hat zu Beginn der neuen Woche nur recht schleppend in Gang...

Berlin, 5. Februar. Getreidegroßmarkt.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste) and prices. Includes sub-sections for 'Hallerse Getreidegroßmarkt' and 'Warenmärkte'.

leben, die in keinem Verhältnis zu dem Vorteil ständen, den manche Fiter aus dem gelesenen...

Unfallliche Bieroffenheit.

Direktor Scharf-Halle über das Biergeschäft. Berlin. Die ordentliche Hauptversammlung der Anst. Bier- und Getreideverwertungsgenossenschaft fand hier im Hotel...

2. Halleischer Schlachtviehmarkt.

Antreibeschlacht bis zu 100 Prozent geliegen. Der zweite halleische Schlachtviehmarkt, der heute in Halle stattfand, zeigt im Gegensatz...

Wann kein Pächterrecht?

Veränderungen in der Durchführung. Die Durchführungsvorordnung zur Pächterrecht-Vereinbarung ist in einigen Punkten geändert...

Ueberraschung bei Engelhardt.

Zum erstenmal Dindendens. Der Fabrikdirektor der Engelhardtwerke Dr. G. Berlin, weist zum erstenmal seit der Marktliberalisierung...

Table titled 'Wasserstände' showing water levels for various locations like Grotzsch, Trotha, Bismberg, etc.

Hallerse Getreidegroßmarkt

Amlich festgestellte Preise vom 6. Februar

Table with columns for grain types and prices, including sub-sections for 'Hallerse Getreidegroßmarkt' and 'Warenmärkte'.

Halleischer Schlachtviehmarkt

6. Februar

Table with columns for meat types (Schaf, Rind, Schwein) and prices.

Warenmärkte für Halle

Markt-kleinhandelspreise für Futtermittel in Reichsmark

Table with columns for feed types (Feldjagd, Erbsen, etc.) and prices.

Warenmärkte für Halle

Markt-kleinhandelspreise für Futtermittel in Reichsmark

Table with columns for feed types (Feldjagd, Erbsen, etc.) and prices.

Halleischer Schlachtviehmarkt

6. Februar

Table with columns for meat types (Schaf, Rind, Schwein) and prices.

Vertical text on the right edge of the page, including page number 1885 and other markings.

Bandel schaffen. — Zum Kampfbetrieb (die ...)

Kampf um den Goldenen St.

Zu den Heeres- und M.-Meisterchaften in Berchtesgaden.

In der Geschichte des deutschen Alpinismus ...

Meisterchaften der SM. und SS.

sehen zur Entscheidung aus. Eine wahrhaft ...

Von den Laufstrecken.

Die Verdesgänger Laufstadien mit ihrer ...

Wie ist das Winterportwetter?

Da Neuschnee nirgends eingetreten ...

Wie ist das Winterportwetter?

Da Neuschnee nirgends eingetreten ...

Fußball am 11. Februar.

Preußen Magdeburg gegen Eintracht 08, ...

Davisplatz-Auslosung.

Deutschland in der 1. Runde spielt ...

Quer über die Fußballfelder.

Hilfster 20.—Victoria Mühlstein 3:3, ...

mann-Berlin das deutsche Tor, im letzten Drittel ...

Amliche Betanimmachungen.

Freitag im Gau VI (Mitte) vom DFB, u. DFB, ...

1. Am Sonntag, den 10. Februar, abends ...

2. Jeder Teilnehmer hat für zu ...

3. Die Vereinsführer haben für das ...

4. Hat sich der bisherige Jugendobmann ...

5. Änderungen für Sonntag, 11. Februar: ...

Am Sonntag, dem 11. Februar, werden folgende ...

Abt. 4 Spiel Nr. 177 ...

Abt. 5 Spiel Nr. 215 ...

Abt. 6 Spiel Nr. 199 ...

Abt. 7 Spiel Nr. 161 ...

Abt. 8 Spiel Nr. 227 ...

Abt. 9 Spiel Nr. 178, 185, 191, 197, 220, 231, 234, 235.

1. Der Verein für Bewegungsspiele ...

2. Die Spielvereinigung ...

3. Der Verein für ...

4. In der Terminliste ...

5. In der Terminliste ...

6. In der Terminliste ...

7. In der Terminliste ...

8. In der Terminliste ...

9. In der Terminliste ...

HAISELONG ca. 30 Jahre ...

Wohnung ...

Zeit ist Geld ...

Gebt Arbeit dem Handwerk!

Blumenzweigen ...

F. E. M. Zigaretten ...

Leipzig ...

Zeit ist Geld ...

Gebt Arbeit dem Handwerk!

Blumenzweigen ...

F. E. M. Zigaretten ...

F. E. M. Zigaretten ...

Königswusterhausen ...

Zeit ist Geld ...

Gebt Arbeit dem Handwerk!

Blumenzweigen ...

F. E. M. Zigaretten ...

F. E. M. Zigaretten ...

Butter ...

Zeit ist Geld ...

Gebt Arbeit dem Handwerk!

Blumenzweigen ...

F. E. M. Zigaretten ...

F. E. M. Zigaretten ...

Für die künftigen Führer!

Nationalsozialistische Deutsche Oberstufe
Die der 'Völkische Beobachter' aus München meldet, eröffnet die Oberste SA-Führung am 1. April 1934 am Stammlager...

Schafschurwe besser als Pistolen

Wie eine gefährliche Diebesbande in die eigene Falle ging.

Auf dem Zuhörer Michaelsohn bei Petershagen konnte durch die Geistesgegenwart des Hofbesizers eine sechsöpfige Einbrecherbande ungeschädlich gemacht werden...

mit abgeblendeten Rüstern näherte sich ein Kraftrad, der auf dem Hufeisen...

So, et bis hier die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, handelte es sich um eine ganz gefährliche Einbrecherbande...

Ein „lauberer“ Präsident.

Über auch sein Generalsekretär unterrichtet. Der Präsident des Reichswirtschaftsrates...

Um die Hochschulleitung.

Wer den Schüler vertreten soll. In einer Anhörung des Reichsinnenministeriums...

Die Frau, die ihren 'Mörder' prügelt

Ein Mordversuch mit phantastischen Begleitumständen...

Ein Mordversuch mit phantastischen Begleitumständen. Die Verhaftung der Hamburger Inzestäterin...

Unwetter über Algerien.

In den Straßen sieht das Wasser. Wie aus Bonn in Algerien gemeldet wird...

Wie aus Bonn in Algerien gemeldet wird, sind dort in den letzten Tagen überaus schwere Niederschläge niedergegangen...

Seeflange geht auf Reisen

und erstickt harmlose englische Fischer.

Die englische Seeflotte hat wieder neuen Geschick. Das berüchtigte Ungeheuer von Nord-See...

Die alte Latit: Man lügt.

Die Angelegenheit im Abzweig. In der Angelegenheit...

In der Angelegenheit im Abzweig. In der Angelegenheit der Ermordung des SA-Mannes...

Zwischenfall um das W.W.

Bankdirektor und Rechtsanwalt in Schuss. Zu einem bedauerlichen Zwischenfall kam...

Zu einem bedauerlichen Zwischenfall kam es am 26. Januar in einem kleinen Biergarten...

Berliner Börse

Table with multiple columns: Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, Verkehrs-Aktien. Includes various stock and bond listings with prices and percentages.

INVENTUR-VERKAUF

Der große Verkauf wird fortgesetzt. In allen erlaubten Abteilungen

Enorm billige Preise für unsere bekannt guten Qualitäten

Im Erdgeschoß auf Sonder-Tischen ausgelegt:

Rest- u. Gelegenheitsposten
ganz enorm billig

Conitzer

... etwas ab vom Wege,
aber es lohnt sich!

Familien-Nachrichten

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Rösiger für seine trostreichen Worte. Auch der Gemeindevertretung, dem Kreisbauernführer und Amtsvorsteher durch den Vertreter Ghrdes erwiesene Anteilnahme danken wir bestens.

Bündorf, den 6. Februar 1934

Im Namen aller Hinterbliebenen
Berta Seibicke
geb. Hoffmann

Danksagung

Für die liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Verwandten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Bolt für seine trostreichen Worte und dem Gesangsverein für das letzte Geleit, sowie Herrn Lehrer Worms für seine Bemühungen und dem Verlag des Merseburger Tageblatt für ihre aufrichtige Anteilnahme.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Emma Herker und Kinder
Blösen, den 5. Februar 1934

Statt Karten

Für die vielen Beweise der Verehrung und Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Martha Schlegel und Kinder

Groß-Gräfendorf, den 6. Febr. 1934

TIVOLI!!

Mittwoch, d. 7. Februar, abends 8 Uhr gastiert das beliebte Leipziger

EM-DE-Orchester

in Kundfunk-Original-Besetzung
Veranstalter: Max Frotschermeier, Tanzlehrer

Pflaumenmus

Marmelade

Rübensaft

Frischer Quark

sind Träger wichtiger

Nährstoffe —

Unsere Vorfahren verdanken ihnen Kraft und Wohlbehagen; bei guter Qualität und billigem Preis sollte man sie mehr als bisher bevorzugen

Butter-Krause

Gehen Sie ins Bett-

bedemmer
Paul Hoyer, Delitzsch 55
Angersstr. 1

Allerbeste

Bettfedern

bedeutend billiger, direkt zu Fabrikpreisen. Prima Bettfedern.

Prüfen Sie selbst u. vergl. Sie Probe- und Preisliste umsonst und portofrei. Schweißkoffer erhalten sämtliche Zustellungsspesen vergütet.

Echte Daunenstoppdecken

Ausschneiden u. aufheben!

Wir kochen und verabfolgen

Kostproben

am Dienstag: Dresdner Hafer-Kakao

am Mittwoch: Gero-Kakao

am Donnerstag: Gero-Trink-Schokolade

Besuchen Sie uns bitte, Sie können ohne Kaufzwang unsere billigen Volksgetränke probieren.

Gerling & Rockstroh

Burgstraße 4

Rundfunk-Volksempfänger

RM. 7.25
Anzahlung und weitere Monatsraten ab!

RM. 4.20
Auch Sie können zu diesen Bedingungen kaufen!

Schütze

Inh.: **A. Gieseler**
Radio-Vertrieb
Merseburg Entenplan 9

Unverbindliche Beratung!
Ausführ. sämtl. Reparaturen!

Moderne Druckfahnen

erhalten Sie im

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt immer schnellstens)

Süße Apfelkuchen 10 Stk. 22.50

goldg. Zitronen 10 Stk. 28.50

Wägen 15.50

weiße Wägen 14.50

Schmittwägen 30.50

junge Schmittwägen

Normal-Dose 38.50

Niedermeier

G. m. b. H.

Burgstraße Nr. 13

Erstaunliche Schönheits-Erfindung eines Arztes



Lesen Sie, wie Frauen von 50 Jahren wie 30jährige aussehen können

Die Wissenschaft ist der Ansicht, daß im Alter durch den Verlust von gewissen Erneuerungstoffen in der Haut ver-
uracht werden. Diese wertvollen Stoffe können nun ergänzt und der Haut die Fähigkeit verliehen werden, ihre jugendliche Schönheit und Frische wiederzugewinnen. Nach langjährigen Versuchen gelang es Prof. Dr. Etzstall Nachts. Sie ernährt und verjüngt Ihre von der Univerfätät Wien, diese Stoffe über gebrauchten Sie die weiße, fett-
nen. Sie sind als „Blomet“ in der freien Creme Totalon (blaue Packung) rotfarbigen Totalon (saubere Packung) zur Aufhellung Ihrer Haut und zur enthalten. Die überraschend günstige Beleuchtung erweiterter. Voren und Befunda der rotfarbigen Totalon

Jeden Mittwoch
Schlachtefest
2h. jünger
Lindenstr. 15

Kauft bei unseren Inserenten!

Auswärtige Theater
Stadtheater Halle
Mittwoch, 7. Februar
Gott Jan hatte
(So modern's alle)
20 — geg. 22.45
Neues
Theater Leipzig
Zoska
20 — 22.15
Altes
Theater Leipzig
Samst.
20 — 23.30

Montag, den 19. Februar, 20 Uhr
Liederabend Kammerlängerin
Elisabeth Schumann
Wiener Staatsopser
Am Flügel: Fritz Busch, Merseburg
in der Aula der
Albrecht-Dürer-Schule
Lieder von Mozart, Brahms,
Hugo Wolf und Richard Strauß
Karten zu 3 und 2 Mark werden verkauft
ab 12. Februar bei: Friedrich Pouch und
im Verkehrsbüro Kleine Ritterstraße

Der diesjährige Inventur-Verkauf dauert nur bis zum 10. Febr.

(Ende der Woche)

In allen Lägern sind noch reichliche Bestände vorhanden
zu tief herabgesetzten Preisen!
Jeder Einkauf ist lohnend. Daher Besichtigung empfehlenswert

Dobkowitz